

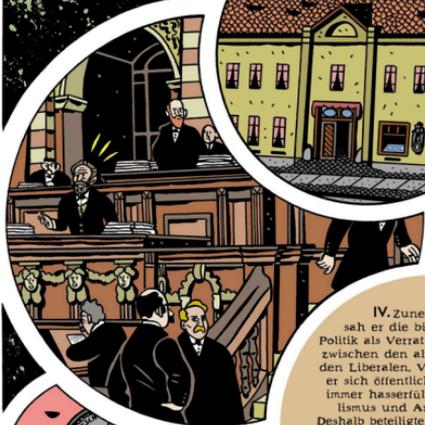
Ludwig Bamberger

• 22. Juli 1823 in Mainz; † 14. März 1899 in Berlin



I. Ende 1849 trat der in Mainz geborene Sohn eines jüdischen Bankiers Ludwig Bamberger nach Monaten der Flucht in London ein. Wegen seiner Teilnahme am Badisch-Pfälzischen Aufstand und einer Kandidatur für die Frankfurter Nationalversammlung hatte man ihn in Abwesenheit zu einer Zuchthausstrafe und später zum Tode verurteilt. In der britischen Hauptstadt arbeitete er für verschiedene Bankhäuser, ging später nach Antwerpen, wo er die Nachrichtenagentur Reuters mit aufbaute und zog 1853 weiter nach Paris.

II. 1867 kehrte er aufgrund von Amnestiegesetzen zurück nach Deutschland, wo er sich an der Gründung der „Deutsche Bank AG“ beteiligte. Der ursprünglich radikale Republikaner Bamberger, dem einst die Haltung der Frankfurter Nationalversammlung zu gemäßigt gewesen war, wurde Vernunftmonarchist und ab 1870 persönlicher Berater Otto von Bismarcks im Deutsch-Französischen Krieg. Doch wie viele Liberale geriet auch Ludwig Bamberger bald in Opposition zum „eisernen Kanzler“.



III. Bereits seit 1868 war Bamberger für die „Nationalliberale Partei“ Abgeordneter im Reichstag des Norddeutschen Bundes und bis 1890 saß er für verschiedene liberale Parteien im Reichstag. Aufgrund seines Sachverständnisses gelang es ihm, die Vereinheitlichung des Münzwesens sowie die Umstellung von Silber- auf Goldwährung durchzusetzen. Durch Bamberger wurde die Mark als alleinige Währung eingeführt und die Reichsbank als deutsche Zentralbank geschaffen.



IV. Zunehmend sah er die bismarcksche Politik als Verrat am Kompromiss zwischen den alten Eliten und den Liberalen. Vehement stellte er sich öffentlich gegen einen immer hasserfüllteren Nationalismus und Antisemitismus. Deshalb beteiligte er sich um 1890 am Aufbau einer pazifistischen Friedensvereinigung. Ludwig Bambergers Traum einer liberal orientierten Regierung war zu diesem Zeitpunkt, durch den frühen Tod des von ihm geschätzten Kaiser Friedrich III., schon längst geplatzt.

